



Epidemiologisches Bulletin

15. Februar 2002 / Nr. 7

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

Zur Situation bei wichtigen Infektionskrankheiten

Impfpräventable Krankheiten in Deutschland bis zum Jahr 2000

Impfpräventable Krankheiten sind eine Gruppe sehr verschiedener Infektionskrankheiten, deren gemeinsames Merkmal ist, dass durch Impfungen die Erkrankungsraten gesenkt und/oder komplizierte Verläufe bzw. tödliche Ausgänge minimiert werden können. Im Rahmen der infektionsepidemiologischen Jahresberichterstattung werden in diesem Beitrag Daten zum Auftreten ausgewählter impfpräventabler Krankheiten in Deutschland bis zum Jahr 2000 (teilweise auch 2001) vorgestellt und interpretiert. Der letzte zusammenfassende Situationsbericht wurde in der Ausgabe 19/99 des Epidemiologischen Bulletins publiziert, zwischenzeitlich sind Berichte zu einzelnen impfpräventablen Krankheiten erschienen.

Schutzimpfungen gehören zu den erfolgreichsten und kosteneffektivsten Maßnahmen zur Prävention von Infektionskrankheiten. Grundsätzlich entsteht nach der Impfung ein Individualschutz. Bei ansteckenden Krankheiten kann durch hohe Impfraten eine weitgehende Populationsimmunität und aufgrund des dadurch sinkenden Infektionsrisikos zusätzlich ein gewisser Schutz auch für nichtgeimpfte Personen erreicht werden. Ist das Erregerreservoir auf die menschliche Population beschränkt, besteht die Möglichkeit einer regionalen Eliminierung und anschließenden weltweiten Ausrottung (Eradikation) der Zielkrankheit (erreicht bei den Pocken, fast erreicht bei der Poliomyelitis, angestrebt bei den Masern).

In Deutschland bestehen – ähnlich wie in anderen entwickelten Industrieländern – entscheidend wichtige Voraussetzungen für erfolgreiche Impfprogramme: Staatlich geprüfte, hoch effektive sowie gut verträgliche Impfstoffe gegen fast alle impfpräventablen Krankheiten stehen zur Verfügung und von der Ständigen Impfkommission (STIKO) am RKI empfohlene Impfungen werden in der Regel von den Krankenkassen bzw. den Arbeitgebern finanziert (davon grundsätzlich ausgenommen sind Impfungen, die allein dem Impfschutz auf privaten Reisen dienen). Die STIKO empfiehlt Impfungen bei epidemiologischer Relevanz der Zielkrankheit und einer günstigen Risiko-Nutzen-Abwägung entweder für die gesamte Bevölkerung oder für spezielle, besonders gefährdete Personengruppen. Für Personen, die durch eine allgemein empfohlene Impfung einen dauerhaften Schaden erlitten haben, was sehr selten einmal der Fall sein kann, sind weit gehende, gesetzlich garantierte Entschädigungsregelungen vorgesehen.

In Deutschland wurden einerseits schon große Erfolge der Impfprävention erreicht, andererseits ist der Impfstatus der Bevölkerung gegenwärtig noch nicht optimal. Wichtig sind vor allem die Optimierung der Zeitpunkte der Impfungen im Kindesalter und die Verbesserung des Impfschutzes der Erwachsenen.

Poliomyelitis

Im Jahr 1962 – in der DDR bereits ab 1960 – wurde mit der allgemeinen Einführung der oralen Poliomyelitis-Schutzimpfung in Deutschland wie auch in anderen europäischen Ländern der Grundstein für die mittlerweile praktisch erreichte Eliminierung der Poliomyelitis in Europa gelegt.

Diese Woche

7/2002

Impfpräventable Krankheiten:

Situation in Deutschland
bis zum Jahr 2000

- ▶ Poliomyelitis
- ▶ Diphtherie
- ▶ Tetanus
- ▶ Pertussis
- ▶ Masern
- ▶ Mumps
- ▶ Röteln
- ▶ Tuberkulose (Anmerkung*
zur BCG-Impfung)

Influenza/ARE:

Hinweis zur aktuellen Situation

Infektionskrankheiten:

Zum aktuellen Angebot von
Ratgebern/Merkblättern für Ärzte
durch das RKI

Meldepflichtige

Infektionskrankheiten:

Aktuelle Statistik
Stand vom 13. Februar 2002
(4. Woche)



Zs. A
4496
ZB MED